

PERTHESPOST

2|2026

*Perthes in
Bewegung*



menschennah.



EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.V.

menschennah.

*Geh aus, mein Herz
und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.*

(Text Paul Gerhard 17. Jhd)





*Dr. Jens Beckmann,
Theologischer
Vorstand der
Evangelischen
Perthes-Stiftung*

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung, liebe Leserinnen und Leser,

Wir haben in unserer Evangelischen Perthes-Stiftung so einiges, was fest ist und feststeht: Unsere Einrichtungen und Dienste befinden sich in stabilen Gebäuden, und davon haben wir ziemlich viele. Wo Menschen leben und arbeiten braucht es diesen verlässlichen, festen Schutz, den uns die Mauern, Böden und Dächer bieten. Auch brauchen wir feste und stabile Maßstäbe, Richtlinien und Verträge für jegliche Arbeit, für Angebote und Hilfeleistungen. Nur so funktionieren stabile Unternehmen.

Gleichzeitig ist überall Bewegung. Und Perthes bewegt sich auch! Wenn man es genau nimmt, sind selbst die Häuser, Richtlinien und Abteilungen in Bewegung – überall wird kontinuierlich verbessert, umgebaut und angepasst.

Vor allem aber sind es wir Menschen bei Perthes, die in Bewegung sind. Viele Mitarbeitende sind im Rahmen der Beschäftigung unterwegs: Zu Klient*innen, Kolleg*innen, Einrichtungen oder Konferenzen. Und ob Bewohner*in, Klient*in oder Mitarbeitende: wir alle bewegen uns! Fahren mit dem Rad zur Arbeit, laufen oder fahren im Rollstuhl spazieren, machen selbst Sport oder helfen anderen dabei,

in Bewegung zu bleiben. Wie beides auch zusammen möglich ist, lesen Sie in unserem „ehrenmensch“-Portrait auf S. 8.

Dies und noch viel mehr „Bewegendes“ und Buntes haben wir für Sie in dieser Sommer-Perthes-Post zusammengestellt: In Rheine sind im Rahmen eines Angebotes auch virtuelle Radtouren möglich, die bei den Bewohnenden super ankommen. Beim Mitarbeitenden-Fest im Juli haben fast 1.000 Mitarbeitende aus dem gesamten Unternehmensverbund gemeinsam ausgiebig getanzt und gefeiert, und Stiftungsratsmitglied Dr. Karsten Schneider beschreibt im „geerdet“ eine ruhigere, aber zielgerichtete Art der Bewegung. Mit unserer gelungenen Plauderbank-Aktion bringen wir Menschen zusammen und schaffen ganz unterschiedliche Begegnungsräume, die Gespräche in Schwung bringen. Und bei den ganzen Ideen, der Kreativität und dem Engagement ganz vieler Menschen bei Perthes ist klar: wir bleiben weiter in Bewegung!

Wir wünschen Ihnen schöne Spätsommertage!

Ihre
Dr. Jens Beckmann
Michael Wermker



*Michael Wermker,
Kaufmännischer
Vorstand der
Evangelischen
Perthes-Stiftung*

50 Jahre Perthes-Zentrum Soest

Am 8. Mai 2026 feierte das Perthes-Zentrum sein 50-jähriges Bestehen. Zahlreiche Gäste, Mitarbeitende, Bewohnende, Angehörige sowie Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter kamen zusammen, um auf fünf Jahrzehnte voller Begegnungen, Fürsorge und Entwicklung zurückzublicken.

..... Seite 14



Aus dem Inhalt

Blickpunkt 3

Plauderbänke schaffen Begegnung

und stärken Gemeinschaft 3

 Plauderbänke 5

Stationäre Altenhilfe: Geschäftsbereichskonferenz 6

Konferenz der Leitenden 7

#ehrenmensch 8

ehrenmensch Detlef Angersbach 8

Perthes-Altenhilfe Nord 10

Tecklenburg: Ausflug in den Erlebnispark 10

Versmold: Die Winterkirche zu Gast 11

Rheine: Virtuelle Radtouren 12

Perthes-Altenhilfe Mitte 13

Löhne: Konzert vom jungen Kammerorchester 13

Soest: 50 Jahre Perthes-Zentrum 14

Soest: 30 Jahre Adolf-Clarenbach-Haus 16

Hamm: „Wenn ich noch mal 20 wäre ...“ 16

Perthes-Altenhilfe Süd 17

Neuenrade: Vielfältige Aktionen 17

Geschäftsbereich: Perthes in Bewegung 18

Geschäftsbereich: Familienfreundlich 20

Lüdenscheid: Lernen am Praxisort 21

Perthes-Ambulant 22

Hamm: „pflegecompass“ für Cafés 22

Steinfurt: Neue Vertrauensperson 23

Münster: Gelungenes Spargelbuffet 23

Ahlen: Pflege erlebbar machen 24

Bönen: Griechischer Klassiker 24

Fundraising 25

Lüdenscheid: Hospiz trifft auf Kunst 25

Lüdenscheid: Detlev Kümmel unterstützt Hospiz 26

Jetzt ganz einfach online spenden! 26

Perthes-Arbeit 27

Soest, Kamen: Vernetzung auf Fachkongress 27

geerdet 28

„Boule am Bux“ 28

Perthes-Wohnen und Beraten 30

Soest: Ausflug zum Schloss Nordkirchen 30

Hamm: Kalenderprojekt 31

Kamen: WM-Fieber 31

Querbeet 32

Soest: Danny Konkkel besuchte Andachts-Kurs 32

Ohne Fachkräfte keine Teilhabe 34

Geschäftsbereiche: „Nicht am Menschen sparen“ 35

Münster: Perthes auf der Jobmesse 36

Münster: Curacon-Nachhaltigkeitsworkshop 37

Soest: Frauenmesse 37

Perthes-Intern 38

Perthes Mitarbeitenden-Fest 2026 38

EPS-Motorradtour 2026 39

Refreshertag der Hygieneansprechpartner*innen 40

Gesamtschwerbehindertenvertretung gewählt 41

Wir trauern 42

Perthes-Service 43

Rezepte 43

Plauderbänke schaffen Begegnung und stärken Gemeinschaft

Ein freundliches Gespräch, gemeinsames Lachen oder einfach die Zeit, einander zuzuhören – oft sind es die kleinen Momente, die Gemeinschaft entstehen lassen. Mit diesem Gedanken wurde mit der Einrichtung von „Plauderbänken“ eine kleine Aktion mit großer Wirkung in vielen Einrichtungen und Diensten der Evangelischen Perthes-Stiftung (EPS) ins Leben gerufen.

Auch die Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ vom 22. bis 28. Juni 2026, zu der das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgerufen hat, war ein passender Anlass, diese Orte der Begegnung in den Mittelpunkt zu rücken. Die Plauderbänke stehen dabei symbolisch für Austausch, Gemeinschaft und gelebte Teilhabe.

Unterschiedliche Begegnungsorte

Wie unterschiedlich diese Begegnungsorte aussehen können, zeigen die Einrichtungen der EPS. Im Adolf-Clarenbach-Haus in Soest ist die Plauderbank im liebevoll gestalteten Garten ein beliebter Treffpunkt. Zwischen blühenden Rosen und einem idyllischen Teich verbringen die Bewohnenden der Altenhilfeeinrichtung dort viele Stunden an der frischen Luft. Gespräche, gemeinsame Erinnerungen und viel

Gelächter prägen das Miteinander. Besonders beliebt ist die tägliche Spielrunde mit „Mensch ärgere Dich nicht“, bei der die gemeinsame Zeit im Vordergrund steht.



Auch im Walpurgis-Haus in Soest, einem Wohnangebot für Menschen mit Behinderung, wurde das Jahresthema der EPS „Leben – gemeinschaftlich und selbstbestimmt“ zum Anlass genommen, einen Ort für Begegnungen zu schaffen. Eine eigens gestaltete Begegnungsbank im Eingangsbereich



lädt Bewohnende, Mitarbeitende, Angehörige und Besucher*innen dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Eingangsbereich wird so zu einem lebendigen Treffpunkt.



Im Wichernhaus in Iserlohn zeigt sich die Idee der Plauderbank auf ganz eigene Weise. Hier sind es gemütliche Stühle und Sitzgruppen in der Cafeteria, die als Treffpunkte dienen. Bewohnende

kommen dort miteinander oder mit Angehörigen ins Gespräch. Manche tauschen Erinnerungen aus, andere beobachten das Geschehen im Haus oder genießen die Gesellschaft bei einem Lied und einer gemeinsamen Tasse Kaffee. Oft stehen dabei Freude, Humor und ungezwungene Begegnungen im Mittelpunkt.

”

Die Plauderbänke der Evangelischen Perthes-Stiftung zeigen, dass Gemeinschaft nicht aufwendig organisiert werden muss.

Ein Ort der Gemeinschaft

Im Ev. Altenhilfezentrum in Dülmen ist es ein gemütliches Sofa, im Perthes-Haus Münster, dem Amalie-Sieveling-Haus in Hamm und vielen ande-



ren Einrichtungen eine klassische Holzbank, im Hospiz Lüdenscheid eine Hollywood-Schaukel und im Perthes-Zentrum in Soest ein Plauderstrandkorb. Ob Bank, Sitzgruppe oder Plauderecke – die Form ist unterschiedlich, die Wirkung bleibt dieselbe. Die Begegnungsorte fördern den Austausch und schaffen Verbindungen. Sie bieten Raum für Gespräche, Zuhören und gemeinsames Erleben. Gleichzeitig erinnern sie daran, wie wichtig Aufmerksamkeit, Nähe und menschliche Begegnungen für das Wohlbefinden sind.

Die Plauderbänke der Evangelischen Perthes-Stiftung zeigen, dass Gemeinschaft nicht immer aufwendig organisiert werden muss. Oft beginnt sie mit einem freien Platz zum Verweilen, einem offenen Ohr und der Bereitschaft, Zeit miteinander zu teilen.

Farina Mais



Plauder-Bänke



In der Evangelischen Perthes-Stiftung gibt es Plauder-Bänke.

Das sind besondere Bänke.

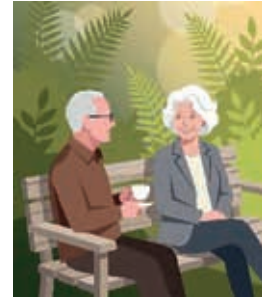
Sie stehen in vielen Einrichtungen.

Die Idee ist:

Menschen sollen miteinander sprechen.

Sie sollen eine schöne Zeit miteinander verbringen.

Die Plauder-Bänke sehen überall anders aus.



Die Idee ist immer die gleiche.

Im Adolf-Clarenbach-Haus in Soest steht die Plauder-Bank im Garten.

Die Menschen spielen hier Mensch ärgere Dich nicht.

Im Walpurgishaus in Soest steht die Bank beim Eingang.

Im Wichernhaus in Iserlohn sind es Sitzgruppen im Café.



Die Plauder-Bänke zeigen:

Gemeinschaft ist ganz einfach.

Es reicht:

- ein gemütlicher Ort
- etwas Zeit füreinander
- Menschen zum Reden und Zuhören

So kommt es zu wertvollen Begegnungen.



Die Texte in Leichter Sprache hat übersetzt und geprüft:

Büro für Leichte Sprache Iserlohn von Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen gGmbH.

Die Bilder sind von:

- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, 2013
- © Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
- Pixabay.com

Diakonie 
Mark-Ruhr
 Teilhabe und Wohnen



Perthes-Altenhilfe Nord, Mitte und Süd

Geschäftsbereichskonferenz der stationären Altenhilfe

Am 23. Juni 2026 fand erstmals seit der Gründung der Geschäftsbereiche im Jahr 2011 eine gemeinsame Geschäftsbereichskonferenz aller stationären Altenhilfeeinrichtungen statt. Gastgeber war das Perthes-Zentrum Soest.

Rund 80 Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, das Leitungsteam der Pflegeschule Lüdescheid sowie die Geschäftsbereichsleitungen der Perthes-Altenhilfe Nord, Mitte und Süd mit ihren Assistent*innen und Referent*innen kamen zum fachlichen Austausch zusammen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen das Kennenlernen und die Vernetzung der Teilnehmenden. Nach der Begrüßung und einer Besinnung durch Felix Staffehl, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte, bot ein „Speed-Dating“ die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte über die eigenen Einrichtungen hinaus zu knüpfen.

Da die Geschäftsbereichskonferenz künftig regelmäßig stattfinden soll, konnten die Teilnehmenden Themen und Anliegen für kommende Veranstaltungen einbringen. Die Vorschläge wurden auf Moderationskarten gesammelt und anschließend ausgewertet.

Auf der Tagesordnung standen außerdem aktuelle Themen aus den drei Geschäftsbereichen, die Vorstellung einer für 2027 geplanten Weiterbildung zur Palliative-Care-Fachkraft, organisiert durch den Geschäftsbereich Süd, sowie Arbeits- und Lernaufgaben, die von Praxisanleitungen des Geschäftsbereichs Süd gemeinsam mit der Pflegeschule entwickelt wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorstellung einer Verfahrensanweisung zum Umgang mit „Recare“. Die Plattform unterstützt das Belegungsmanagement der stationären Einrichtungen und ermöglicht eine digitale Zuweisung von Kundinnen und Kunden zwischen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen präsentierte die Perthes-Service GmbH die Softwarelösung „Ver-mop“. Künftig werden damit Reinigungsleistungen digital dokumentiert und nachgewiesen.

Trotz der sommerlichen Temperaturen fiel die Resonanz auf die Veranstaltung durchweg positiv aus. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die gemeinsame Geschäftsbereichskonferenz der stationären Altenhilfe künftig regelmäßig stattfinden soll.

Heike Kohls

”

Ein „Speed-Dating“ bot die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte über die eigenen Einrichtungen hinaus zu knüpfen.

Konferenz der Leitenden

Perthes bewegt sich



Unter dem Motto „Perthes bewegt sich“ sind am 05.05.2026 Leitende aus dem Diakonischen Unternehmensverbund Evangelische Perthes-Stiftung 125 Leitende in Kamen zusammengekommen.

Im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Kamener Pauluskirche wurden drei neue Leitende in den Zentralen Diensten der Perthes-Stiftung von den beiden Vorständen Pastor Dr. Jens Beckmann und Michael Wermker in ihren Dienst eingeführt: Linda Engel als Leitung des Stabsbereichs Qualitätsmanagement & Organisationsentwicklung, Jacqueline Jäckel als Leitung der Abteilung Personalmanagement und Benjamin Hestermann als Leitung des Geschäftsbereichs Perthes-Altenhilfe Nord.



Nach einem Ortswechsel in die Kamener Stadthalle informierten die Vorstände das Plenum über den aktuellen Stand der Organisationsentwicklung.

Anschließend berichteten die Leitenden der Abteilungen und Stabsbereiche der Zentralen Dienste sowie der Geschäftsbereiche über

die Themen, die momentan „in Bewegung“ sind bzw. gaben Ausblicke auf die nächsten Schritte.



Frank Schulte, Einrichtungsleiter des Ellen-Scheuner-Hauses in Altena, beging im Rahmen der Frühjahrskonferenz sein 25-jähriges Dienstjubiläum.



#ehrenmensch Detlef Angersbach

Detlef Angersbach, das Perthes-Fahrrad und die fröhlichen Mitfahrenden

Wenn er los muss und in seine Garage geht, wenn links das Auto steht und rechts das Fahrrad, dann nimmt Detlef Angersbach am allerliebsten und immer, wenn es irgendwie geht, sein Fahrrad für den Weg. Und so kennt man ihn in Kamen, wo er wohnt, den 64-jährigen Industriekaufmann, der seit kurzer

Zeit im Vorruhestand ist. So kennt man

#ehrenmensch

Detlef Angersbach auch im nahegelegenen Bönen und speziell dort in der katholischen Gemeinde. Immer in Bewegung. Bei Wind und Wetter

auf dem Rad. Zusammen mit anderen

aus der Kirchengemeinde gestaltet er monatlich ein Friedensgebet auf dem Weltjugendtagsplatz des ehemaligen Zechengeländes. Diese Angebote „durchzuziehen“, für den Frieden in mir, in dir und in der Welt, an jedem dritten Mittwoch eines Monats innezuhalten und zu beten, ist ihm ein Anliegen.

Er sagt: „Sich bewegen bedeutet für mich sowohl körperlich als auch geistig unterwegs zu sein, immer bereit, neue Erfahrungen zu machen.“

Auch innerlich lässt sich Detlef Angersbach bewegen. Vor einigen Jahren entschied er sich dafür, eine ehrenamtliche Ausbildung des Kinderhospizdienstes zu absolvieren, die es ihm ermöglicht, Kinder oder Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen zu betreuen. So verbringt er jede Woche ein paar Stunden mit einem Jugendlichen. Ehrenamtlich begleitet er ihn dabei, in seiner Freizeit Schönes zu erleben, ganz so, wie dieser junge Mann es wünscht. Sein Favorit ist ganz klar das U-Bahn fahren!

Eines Tages kam dann die Anfrage, die ihn zu Perthes brachte. Eine ehemalige Mitarbeiterin wusste von ihrer Schwiegertochter, dass im Perthes-Zentrum nun ein Fahrrad angeschafft wurde, mit dem es möglich ist, einen Rollstuhl – besser gesagt einen Menschen samt Rollstuhl – zu kutschieren. Und dieses E-Bike brauchte Menschen, die es fahren! Und da kam ihr sofort Detlef Angersbach, Freund der Familie, in den Sinn. Und? Würde er es versuchen? Ja. Natürlich!

Detlef Angersbach hat sofort Interesse gezeigt. Er sieht zwei schöne Bewegungen miteinander verbunden: Die Bewohner*innen kommen raus und dürfen erleben, was sie früher vielleicht durch eigenes Radfahren erlebt haben, nämlich bei geringer Geschwindigkeit hinauszufrachten. Und er selbst fährt Fahrrad, bewegt sich sportlich, was er sowieso liebt.

So stellt Detlef Angersbach jeden Mittwoch seine Zeit und seine Kraft zur Verfügung, um im Perthes-Zentrum Kamen dieses Angebot zu machen. Zweimal 45 Minuten. Das bedeutet, zwei Menschen können sich jeden Mittwoch fahren lassen.

Heute fährt Rosemarie Kötter mit. Angeschnullt, Helm auf und los geht's! Rosemarie Kötter ist begeistert. Schließlich sei sie früher selbst gern Fahrrad gefahren, sagt sie mir. Und so komme sie heute in die Natur und sieht wieder, wie sich Bäume, Blumen und die naheliegenden Felder verändert haben. Sie liebt das Tempo und die einfühlsame Art von Detlev Angersbach und sagt: „Ich kann es nur empfehlen!“

Martin Altena ebenso. Er genießt die Ausfahrt sichtlich und dankt Detlef Angersbach aus vollem Herzen nach der Fahrt, die ihm Wohlbefinden brachte.

„Meistens wünschen sich die Bewohnerinnen und Bewohner eine Ausfahrt in die Natur. Am Friedhof vorbei in die Felder. Das sind schöne Wege. Wir haben aber auch schon besondere Fahrten gemacht. Da wollte ein Herr beispielsweise, dass wir bei seinen Kindern vorbeifahren und mal an deren Haustüren klingeln. Sonst kommen ja immer die Kinder zu ihm. Das war eine Überraschung! Auch ein Abstecher in die Stadt, zur Eisdiele zum Beispiel, war schon dabei“, berichtet Detlef Angersbach fröhlich.

„Haben Sie – bei allem, was Sie sonst noch machen – gezögert bei der Anfrage für das Ehrenamt hier?“ frage ich Herrn Angersbach. „Nein, ich habe es ausprobiert und dabei gemerkt, dass das genau zu mir passt. Es macht wirklich Spaß und bringt sowohl mir was als auch denen, die ich fahre!“

Und so schiebt er das Rad wieder in die Garage. Dort steht es bis zur nächsten Woche!

Dankeschön für dieses bewegende Engagement und das Interview, #ehrenmensch Detlef Angersbach!

Ulrike Egermann

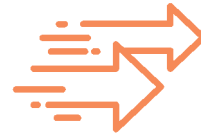
i Na? Hat jemand Lust und Gelegenheit, bei diesem Ehrenamt zu unterstützen? Es werden weitere Fahrer*innen gesucht! Probieren Sie es doch aus.

Werden auch Sie ein #ehrenmensch! Infos unter www.ehrenmensch.de





Perthes-Altenhilfe Nord



Matthias-Claudius-Haus, Tecklenburg

Ausflug zum Erlebnispark Emsflower

Im April verbrachten die Bewohnerinnen und Bewohner des Matthias-Claudius-Hauses in Tecklenburg einen rundum gelungenen Tag im Erlebnispark Emsflower. Gemeinsam ging es mit dem Bus nach Emsbüren, wo zahlreiche Eindrücke und besondere Erlebnisse auf die Gruppe warteten.

Ermöglicht wurde dieser Ausflug durch das große Engagement vieler Angehöriger, Mitarbeitender und ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die den Tag mit viel Einsatz und Herzblut begleitet haben.

Bei bestem Wetter konnten die Teilnehmenden die vielfältigen Angebote des Erlebnisparks genießen. Besonders die Schmetterlingswelt faszinierte mit ihren farbenprächtigen Bewohnern. Auch die verschiedenen Tiere, darunter Loris, Erdmännchen

und Affen, sorgten für große Begeisterung und viele staunende Gesichter.

Ein weiterer Höhepunkt war der Blick hinter die Kulissen der Produktion, bei dem spannende Einblicke in den Anbau und die Verarbeitung unterschiedlicher Gemüsesorten gewonnen werden konnten.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Bei einem gemeinsamen Mittagsimbiss mit Pommes und Currywurst stärkten sich alle für den weiteren Tag.

Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck kehrte die Gruppe am Ende eines erlebnisreichen Tages zurück. Ein Ausflug, der noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Kerstin Bruns





Katharina-von-Bora-Haus, Versmold

Die Winterkirche zu Gast

Kirche muss nicht immer in der Kirche stattfinden. Wie lebendig Gemeinde sein kann, wenn sie Menschen an ihrem Lebensort begegnet, zeigte sich am 22. März im Katharina-von-Bora-Haus in Versmold. Dort feierten Bewohnende gemeinsam mit Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Versmold einen Gottesdienst.

Die evangelische Kirchengemeinde in Versmold verlegt während der Wintermonate ihre Gottesdienste aus der Petri-Kirche in das benachbarte Gemeindehaus, da der Energieaufwand für das Beheizen der großen Kirche mit ihren hohen Decken und dicken Mauern sehr hoch ist, während sich im Gemeindehaus Heizkosten und CO₂-Emissionen deutlich reduzieren lassen.

Am Sonntag, 22. März, führte dieses Konzept jedoch zu einer besonderen Begegnung. An diesem Tag blieb nicht nur die Petri-Kirche, sondern auch das Gemeindehaus geschlossen und die Winterkirche fand für einen Gottesdienst im Katharina-von-Bora-Haus statt. Damit wurde die Idee aufgegriffen, Kirche an den Wohnort von Menschen zu bringen, die aufgrund ihres Alters oder gesundheitlicher Einschränkungen nicht mehr regelmäßig an Gottesdiensten in der Gemeinde teilnehmen können.

Der Gottesdienst wurde gemeinsam vom Diakonieausschuss der Kirchengemeinde und den Mitarbeitenden des Katharina-von-Bora-Hauses vorbereitet. Rund 80 Menschen kamen an diesem Sonntagmor-

gen im Saal des Hauses zusammen, darunter etwa 40 Bewohnerinnen und Bewohner sowie zahlreiche Gemeindemitglieder.

Im Mittelpunkt stand die Feier eines Tischabendmahls, für das die Speisen von der Perthes-Service GmbH vorbereitet wurden. Bekannte Kirchenlieder, eine Lesung und eine Predigt, die Alltagserfahrungen älterer Menschen aufgriff, bildeten den Rahmen des Gottesdienstes. Besonders das gemeinsame Abendmahl an den Tischen schuf eine gemeinschaftliche Atmosphäre. Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste aus der Kirchengemeinde saßen bewusst gemischt zusammen, lernten einander kennen und teilten Erinnerungen, Gedanken und Erfahrungen.

Die offene Atmosphäre zeigte sich auch daran, dass einige Bewohnerinnen und Bewohner, die zunächst nur neugierig vorbeischauen wollten, bis zum Ende des Gottesdienstes blieben.

Die Resonanz fiel auf beiden Seiten positiv aus. Für die Bewohnerinnen und Bewohner war es eine besondere Erfahrung, den Gottesdienst im eigenen Haus zu erleben. Viele Gemeindemitglieder betonten, wie wichtig es ist, Menschen einzubeziehen, die nicht mehr selbst regelmäßig eine Kirche besuchen können. Der gemeinsame Gottesdienst machte deutlich, dass Gemeinschaft dort entsteht, wo Menschen Glauben, Begegnung und Zeit miteinander teilen.

Kerstin Stuckmann



Jakobi-Seniorenzentrum Rheine gGmbH

Mit jedem Tritt auf Entdeckungstour

Wer sagt, dass eine Radtour immer draußen stattfinden muss? Im Jakobi-Seniorenzentrum Rheine wird ein besonderes Angebot getestet, das Bewegung, Erinnerungen und gemeinsame Erlebnisse miteinander verbindet.

Die Bewohnerinnen und Bewohner können auf einem Bewegungsgerät virtuelle Radtouren unternehmen – und dabei bekannte Orte wiederentdecken, idyllische Landschaften erkunden oder sogar spannende Ausflüge in große Metropolen unternehmen. Das Besondere: Die Fahrt auf dem Bildschirm passt sich der eigenen Bewegung an. Wer in die Pedale tritt, fährt weiter – wer anhält, macht auch auf der Strecke eine Pause. An verschiedenen Weggabelungen kann sogar selbst entschieden werden, welche Route eingeschlagen werden soll.

Ob eine gemütliche Fahrt durch die Heimat, ein Ausflug ans Meer, eine Tour durch pulsierende Städte oder eine Safari – die Auswahl an Strecken ist beeindruckend und sorgt immer wieder für neue Erlebnisse. Die realistischen Bilder und passenden Umgebungsgeräusche machen die Fahrten besonders



lebendig und regen häufig zu Gesprächen und Erinnerungen an.

Schon nach kurzer Zeit zeigt sich: Die Bewohnenden sind begeistert. Viele freuen sich auf die nächste Tour, erzählen von eigenen Fahrraderlebnissen oder entdecken vertraute Orte wieder. Das gemeinsame Radfahren schafft schöne Momente, fördert den Austausch untereinander und bringt gleichzeitig auf spielerische Weise Bewegung in den Alltag.

Das System lässt sich unkompliziert bedienen und kann von Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen genutzt werden. So entstehen individuelle Erfolgserlebnisse – unabhängig von Wetter oder Jahreszeit.

Alle Beteiligten freuen sich sehr, dieses Angebot im Jakobi-Seniorenzentrum zu testen. Die vielen positiven Rückmeldungen und die sichtbare Freude der Senior*innen zeigen bereits jetzt, wie bereichernd solche innovativen Bewegungsangebote für den Alltag in der stationären Pflege sein können.

Frank Hüfing



Perthes-Altenhilfe Mitte

Altenwohnheim Mennighüffen, Löhne

Konzert vom jungen Kammerorchester

Am 21. März 2026 war das junge Kammerorchester der Pro Musica-Musikschule aus Lübbecke, unter der Leitung von Rosa Meyring, im Altenwohnheim Mennighüffen in Löhne zu Besuch. Unterstützt wurde das Orchester durch Eduardo Campadello an der Geige und Anna Redekop am Klavier. Es war eine sehr gelungene Aufführung, bei der die jungen Menschen durch ihr Können, ihre Ernsthaftigkeit und ihren sichtbaren Spaß an der Musik beeindruckten.

„Mit was für einer Intensität diese Jugendlichen gespielt haben, hat mich tief beeindruckt“, so die Reaktion eines Bewohners. „Ich habe noch nie so schöne Musik gehört!“, so eine andere Seniorin, der ihre Ergriffenheit und Freude deutlich anzusehen waren.

Für die Altenhilfeeinrichtung ist es nicht so leicht, ihren Bewohnenden klassische Musik live zu präsentieren. Zu einem Konzert kann höchstens ein sehr kleiner Teil der Bewohner*innen fahren,



denn für viele Senior*innen ist so ein Besuch außerhalb der gewohnten Umgebung und unter vielen fremden Menschen mit sehr großen Strapazen verbunden.

Daher war der Besuch dieser kleinen Gruppe unschätzbar wertvoll. Rosa Meyring hat eine gute Musikauswahl getroffen und sehr informativ durch das Programm

geführt. Auch der ein oder andere der Jugendlichen hat sich getraut, ins Mikrofon zu sprechen und die Zuhörenden mit in die Welt seiner Musik genommen.

Kathrin Seiler



Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte), Dr. Manuel Schilling (Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Soest-Arnsberg), Pfarrer Kai Hegemann, Melissa Schilling (stellvertretende Leitung und Pflegedienstleitung des Perthes-Zentrums), Markus Patzke (Erster stellvertretender Landrat des Kreises Soest), Daniel Schlieckmann (Einrichtungsleitung des Perthes-Zentrums), Andre Hänsch (Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Soest), Christiane Mackensen (Vorsitzende des Kuratoriums), Pfarrer Hans Bachmann (ehemaliger Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Perthes-Werkes), Pastor Dr. Jens Beckmann (Theologischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung).

Ein halbes Jahrhundert gelebte Fürsorge

50 Jahre Perthes-Zentrum Soest

Am 8. Mai 2026 feierte das Perthes-Zentrum sein 50-jährige Bestehen. Zahlreiche Gäste, Mitarbeitende, Bewohnende, Angehörige sowie Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter kamen zusammen, um auf fünf Jahrzehnte voller Begegnungen, Fürsorge und Entwicklung zurückzublicken.

Bei bestem Frühlingswetter wurde das Jubiläum auf dem festlich gestalteten Außengelände am Bleskenweg gefeiert. Kulinarische Angebote vom Grill, Kaffee und Kuchen sowie Getränke sorgten für eine einladende Atmosphäre und boten Raum für Gespräche und Begegnungen.

Im Mittelpunkt des Tages standen neben dem Jubiläum auch die offizielle Einführung von Daniel Schlieckmann als Einrichtungsleitung sowie Melissa Schilling als stellvertretende Leitung und Pflegedienstleitung. Der Festgottesdienst wurde von Pfarrer Kai Hegemann liturgisch geleitet. Pastor Dr.

Jens Beckmann, Theologischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung, gestaltete die Festpredigt und nahm die offizielle Einführung der neuen Leitenden vor.

In seiner Predigt griff Beckmann den Bibelvers aus Josua 1,9 auf, der in der Eingangshalle des Perthes-Zentrums zu lesen ist: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist.“ Er betonte, dass dieser Zuspruch insbesondere den Mitarbeitenden, den neu eingeführten Leitenden sowie allen Bewohnerinnen und Bewohnern gelte. Gebete und Segensworte stärkten die neuen Verantwortlichen für ihren weiteren Weg.

Im Anschluss richteten Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Politik und der Evangelischen Perthes-Stiftung ihre Grußworte an die Gäste. Felix Staffehl, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte, würdigte die hohe Qualität des Hauses und bezog

dabei ausdrücklich die Bewohnenden mit ein: „Die besondere Qualität des Perthes-Zentrums zeigt sich jeden Tag im Miteinander.“ Zugleich erinnerte er an die Verdienste früherer Verantwortlicher wie Sigrid Kübler-Molitor und Heike Pannewig, die das Haus über viele Jahre geprägt hätten.

Der stellvertretende Landrat Markus Patzke bezeichnete das Perthes-Zentrum als einen „verlässlichen diakonischen Partner“ für die Region. Auch der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Soest, Andre Hänsch, würdigte die Arbeit der Mitarbeitenden: „Sie leisten jeden Tag weit mehr als das Übliche. Das Perthes-Zentrum ist ein unverzichtbarer Pfeiler des sozialen Lebens in Soest.“

Die Vorsitzende des Kuratoriums, Christiane Mackensen, hob besonders die menschliche Nähe hervor, die das Haus auszeichne: „Das Wort ‚menschennah‘ beschreibt am besten, wofür das Perthes-Zentrum steht. Genau dafür setzen wir uns auch im Kuratorium ein.“

Ein besonderer Moment war zudem der spontane Gruß von Hans Bachmann, der von 1973 bis 2000 Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Perthes-Werks e.V. war und vor 50 Jahren das Perthes-Zentrum eröffnet hatte. Mit einem herzlichen „Glück auf“ und Gottes Segen gratulierte er der Einrichtung zum Jubiläum.

Darüber hinaus wurde Mitarbeiterin Mechthild Schenkel für ihr 50-jähriges Dienstjubiläum geehrt – eine außergewöhnliche Verbundenheit mit dem Haus und seinen Menschen.

Als sich 1976 erstmals die Türen des Perthes-Zentrums öffneten, entstand in Soest eine moderne Einrichtung, die älteren Menschen Pflege, Geborgenheit und Begleitung unter einem Dach bot. Die Wurzeln reichen jedoch bis in die 1960er Jahre zurück, als das damalige Perthes-Werk erste diakonische Einrichtungen in Soest übernahm und ausbaute. Seitdem entwickelte sich das Perthes-Zentrum kontinuierlich weiter. Umfangreiche Umbauten in den

1990er Jahren sowie die große Modernisierung von 2015 bis 2017 prägten das Haus nachhaltig. Heute bietet die Einrichtung moderne Pflege- und Wohnangebote, helle Gemeinschaftsbereiche sowie spezialisierte Betreuung für Menschen mit Demenz.

Dabei steht seit jeher der Mensch im Mittelpunkt. Professionelle Pflege, christliche Nächstenliebe, Wertschätzung und ein starkes Miteinander prägen den Alltag im Haus. Gemeinsam mit Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Angehörigen und der Nachbarschaft ist das Perthes-Zentrum zu einem festen Bestandteil des sozialen Lebens in Soest geworden. Die Stadt nimmt dabei innerhalb der Evangelischen Perthes-Stiftung eine besondere Rolle ein: In keiner anderen Region gehören so viele Einrichtungen zur Stiftung wie in und um Soest.

Das Jubiläum bot Gelegenheit, dankbar auf fünf Jahrzehnte voller Engagement, Begegnungen und Entwicklung zurückzublicken – und zugleich mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen.

Daniel Schlieckmann, Einrichtungsleitung des Perthes-Zentrums in Soest, betonte zum Abschluss: „Mit großer Freude danken wir allen, die diesen Weg mitgestaltet haben: den Mitarbeitenden, die Tag für Tag mit Engagement und Herzlichkeit wirken, den Bewohnerinnen und Bewohnern, die uns ihr Vertrauen schenken, und allen Angehörigen, Partnern und Unterstützenden, die unsere Arbeit begleiten. Wir feiern nicht nur ein Jubiläum – wir feiern ein halbes Jahrhundert gelebte Fürsorge und blicken offen für Veränderungen und fest verwurzelt in unseren Werten in die Zukunft.“



30 Jahre Adolf-Clarenbach-Haus in Soest

Das Adolf-Clarenbach-Haus in Soest feierte am 3. Juli 2026 sein 30. Jubiläum.

Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte, Felix Staffehl, dankte insbesondere allen Bewohner*innen und Angehörigen, die in den zurückliegenden drei Jahrzehnten dem Adolf-Clarenbach-Haus ihr Vertrauen geschenkt haben. Ein weiteres großes Dankeschön ging an Einrichtungsleitung Sonja Twittenhoff und ihr Team, die auf konstant hohem Niveau seit vielen Jahren eine hervor-



ragende Pflege und Betreuung sicherstellen. Auch Bürgermeister Marcus Schiffer, Markus Patzke (1. Stellvertretender Landrat),

Pfarrerin Leona Holler und Pfarrer Friedhelm Geißen beteiligten sich mit wertschätzenden Worten und einem berührenden Gottesdienst an den Feierlichkeiten.

Amalie-Sieveking-Haus, Hamm

„Wenn ich noch mal 20 wäre ...“

Erinnerungen, Wünsche und Lebensweisheiten im Amalie-Sieveking-Haus



Mit der Aktion „Wenn ich noch mal 20 wäre ...“ hat das Amalie-Sieveking-Haus in Hamm seine Bewohnerinnen und Bewohner eingeladen, auf ihr Leben zurückzublicken. Die Antworten reichen von unerfüllten Träumen über mutige Entscheidungen bis hin zu einfachen Wünschen nach mehr Zeit mit Familie und Freunden.

Die persönlichen Gedanken zeigen, was vielen Menschen im Rückblick besonders wichtig ist: gemeinsame Erlebnisse, Nähe zu anderen und der Mut, Chancen zu ergreifen. Dabei geht es nicht um Perfektion, sondern um Erfahrungen, die das Leben geprägt haben.

Die Aktion macht deutlich, dass hinter jedem Lebensweg eine eigene Geschichte steckt – und dass Veränderungen in jedem Alter möglich sind. Eine Botschaft, die berührt und zum Nachdenken anregt.

Birgit Heydemann



Perthes-Altenhilfe Süd



Evangelisches Seniorenzentrum, Neuenrade

Vielfältige Aktionen

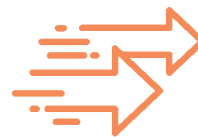
Im Evangelischen Seniorenzentrum Neuenrade standen mehrere gemeinsame Aktionen auf dem Programm, die für Abwechslung und schöne Begegnungen sorgten.

Im Frühling nutzten die Bewohnenden das sonnige Wetter für einen geselligen Nachmittag auf der Terrasse. Gemeinsam mit Mitarbeitenden der Betreuung und des Sozialen Dienstes bereiteten sie frischen Kräuterquark zu und backten Brot. Der Duft des frisch gebackenen Brotes verbreitete sich im ganzen Haus und lockte weitere Bewohnerinnen und Bewohner aus ihren Zimmern. Bei dem gemeinsamen Imbiss entstanden viele Gespräche. Rezepte wurden ausgetauscht, Erinnerungen geteilt und Geschichten aus früheren Zeiten erzählt. Die Aktion bot Gelegenheit für Gemeinschaft und weckte bei Vielen schöne Erinnerungen.

Auch der Vatertag wurde im Seniorenzentrum gemeinsam gefeiert. Am 14. Mai rollte traditionell der Bollerwagen vor und sorgte für gute Stimmung. Bei Bratwurst vom Grill und einem kühlen Bier verbrachten die Männer ihren Ehrentag in geselliger Runde. Trotz wechselhaften Wetters ließen sich die Bewohner die Feier nicht verderben. Es wurde gelacht, erzählt und gemeinsam gefeiert. Die angenehme Atmosphäre und das Miteinander machten den Vatertag zu einem gelungenen Ereignis.

Mit solchen Angeboten schafft das Evangelische Seniorenzentrum Neuenrade regelmäßig Gelegenheiten für gemeinsame Erlebnisse, Austausch und schöne Stunden im Alltag.

Benita Bourdoncle



Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd

Perthes in Bewegung – gemeinsam aktiv, gemeinsam erleben

Unter dem Motto „Perthes in Bewegung“ engagieren sich die Einrichtungen des Geschäftsbereichs Perthes-Altenhilfe Süd der Evangelischen-Perthes-Stiftung gemeinsam mit Bewohnenden, Mitarbeitenden sowie zahlreichen Kooperationspartnern für mehr Begegnung, Bewegung und Teilhabe. Ziel ist es, die Einrichtungen weiter für das Quartier zu öffnen und den Austausch zwischen den Generationen zu fördern.

Plauderbänke

Ein sichtbares Zeichen dafür sind die Plauderbänke, die bereits in mehreren Einrichtungen aufgestellt wurden oder sich derzeit in Planung befinden. Sie laden Menschen zum Verweilen und zum Gespräch ein.

Auch die Stadt Lüdenscheid verfolgt diesen Gedanken und plant in Zusammenarbeit mit dem Hospiz Lüdenscheid, dem Seniorenzentrum Amalie-Sieving-Haus und dem Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum im Stadtpark seniorengerechte Plauderbänke als Orte der Begegnung. Hierzu werden derzeit

noch Ehrenamtliche gesucht, die Begegnungsmöglichkeiten aktiv fördern sollen.

Wanderung für Menschen mit Demenz

Bewegung und Gemeinschaft stehen auch bei der jährlichen Wanderung für Menschen mit Demenz im Mittelpunkt. Diese findet jedes Jahr im September im Stadtpark Lüdenscheid statt und wird von der Stadt Lüdenscheid gemeinsam mit dem Netzwerk Demenz organisiert. Die Perthes-Einrichtungen in Lüdenscheid gehören zu den Gründungsmitgliedern dieses Netzwerkes und sind mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern selbstverständlich dabei. Nach der Wanderung erwartet die Teilnehmenden ein gemütlicher Ausklang bei Kaffee, Kuchen und Musik.

Bewegung in den Perthes-Einrichtungen

In den Einrichtungen selbst sorgen zudem weitere zahlreiche Projekte für mehr Bewegung und Lebensfreude. So organisierte die Perthes-Pflegeschule gemeinsam mit ihren Auszubildenden im Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum in Lüdenscheid abwechslungsreiche Aktivitäten mit den Bewohnenden.

”

Wir sind davon überzeugt, dass Sport und Bewegung im Alter keine Gegensätze sind.





Im Amalie-Sieveking-Haus in Lüdenscheid begeisterten ein Trommelprojekt sowie ein generationenübergreifendes Volleyballspiel zwischen Senior*innen und Kindern des benachbarten Kindergartens.

Auch im Evangelischen Seniorenzentrum in Neuenrade spielte Bewegung eine wichtige Rolle. Gemeinsam wurden Hochbeete bepflanzt, die Gartenanlage gestaltet und ein Ausflug in ein Gartencenter unternommen. Im Wichernhaus in Werdohl fand erneut das traditionelle Sportfest statt, bei dem die Bewohnenden mit viel Freude aktiv werden konnten.

„Perthes in Bewegung“ endet nicht an den Türen unserer Einrichtungen.

Im Geschäftsbereich Süd organisieren alle Altenhilfeeinrichtungen regelmäßig Feste und Veranstaltungen, die ausdrücklich auch für die Öffentlichkeit geöffnet und im Quartier beworben werden. Dadurch entstehen wertvolle Begegnungen zwischen Bewohner*innen, Angehörigen, Nachbarn und weiteren Interessierten.



Auch für die Zukunft sind bereits neue Ideen in Planung.

Britta Brodowski, stellvertretende Schulleitung der Perthes-Pflegeschule Lüdenscheid, hat vor Kurzem erfolgreich eine Weiterbildung zur Entspannungstherapeutin abgeschlossen und möchte künftig ihre Kenntnisse an Leitende und Mitarbeitende weitergeben, um damit einen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten.

Darüber hinaus sind gemeinsam mit dem Kreissportbund Märkischer Kreis weitere Fortbildungen zum Thema Bewegung geplant. Inhalte wie „Bewegung mit Musik“ sollen Mitarbeitende dabei unterstützen, noch mehr abwechslungsreiche Bewegungsangebote für die Bewohnenden zu entwickeln und umzusetzen.

Wir sind davon überzeugt, dass Sport und Bewegung im Alter keine Gegensätze sind. „Perthes in Bewegung“ zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig Bewegung sein kann. Ob beim Wandern, Trommeln, Gärtnern, Sport treiben oder einfach bei einem guten Gespräch auf der Plauderbank – überall entstehen Momente der Gemeinschaft, die den Alltag bereichern und Lebensfreude schenken.

Heike Kohls (u.a.)



menschennah.



save the date

28

01

27

Neujahrsempfang

Donnerstag, 28. Januar 2027

14:30

Festgottesdienst

in der Pauluskirche
59174 Kamen

15.30

Empfang

in der Stadthalle Kamen
Rathausplatz 2

Merken Sie sich diesen
Termin gerne vor.
Eine offizielle Einladung
folgt zu einem späteren
Zeitpunkt.

Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd

Prädikat „Familienfreundliches Unternehmen“

Der Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd ist erneut als „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet worden. Am 16.06.2026 nahmen Veronika Schmidt, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Süd, und Anja Fellechner, Einrichtungsleitung im Wichernhaus Iserlohn und im Perthes-Haus Nachrodt, stellvertretend für den Geschäftsbereich das neue Zertifikat entgegen. Mit der erfolgreichen Teilnahme an der inzwischen vierten Re-Zertifizierung wird das kontinuierliche Engagement für familienfreundliche Arbeitsbedingungen erneut bestätigt.

Bereits seit 2014 beteiligt sich der Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd (GB Süd) an dem Zertifizierungsverfahren. Ziel des Verfahrens ist es, Unternehmen und Einrichtungen bei der Weiterentwicklung familienfreundlicher Strukturen zu unterstützen und ihr Engagement sichtbar zu machen.

Der Initiatorenkreis setzt sich aus der agentur mark Hagen, dem Märkischen Arbeitgeberverband, der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer sowie der Wirtschaftsförderung Ennepe-Ruhr GmbH zusammen. In der Märkischen Region wird der Zertifizierungsprozess von der agentur mark und dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf koordiniert.

Im Rahmen der aktuellen Re-Zertifizierung wurde überprüft, welche Maßnahmen und

Entwicklungen seit der letzten Zertifizierung im Jahr 2022 umgesetzt werden konnten. Dabei standen insbesondere die Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz, verschiedene Sozialleistungen, die Unternehmenskultur sowie die interne Kommunikation im Fokus.

Ein wichtiger Bestandteil des Verfahrens war das Audit im April 2026. In einem Gespräch mit zwei Jurymitgliedern stellten Vertreter*innen des GB Süd die bisherigen Entwicklungen und erreichten Fortschritte vor. Hier nahmen Geschäftsbereichsleitung Veronika Schmidt, Projektkoordinatorin Heike Kohls, zwei Einrichtungsleitungen sowie die Mitarbeitervertretung teil.

Auf Grundlage der eingereichten Unterlagen und der Ergebnisse des Audits entschied die Jury, die sich aus Vertreter*innen des Initiatorenkreises zusammensetzt, dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd das Zertifikat erneut zu verleihen. Damit tragen die Einrichtungen des Geschäftsbereichs auch in den kommenden vier Jahren das Prädikat „Familienfreundliches Unternehmen“.

Heike Kohls





Perthes-Pflegeschule besucht Wohnhaus Amalie Sieveking, Lüdenschaid

Lernen am Praxisort

Im Februar unternahm der Pflegefachkraftkurs des 3. Ausbildungsjahres der Perthes-Pflegeschule eine Exkursion in das Wohnhaus Amalie Sieveking Lüdenschaid – ebenfalls eine Einrichtung der Evangelischen Perthes-Stiftung. Ziel war es, den Auszubildenden einen vertieften Einblick in ein spezielles Arbeitsfeld der Pflege und Sozialbetreuung zu ermöglichen und Theorie und Praxis sinnvoll zu verknüpfen.

Empfangen wurden sie herzlich in der Kapelle der Einrichtung von Einrichtungsleitung Carola Schmelzer, ihrem engagierten Team sowie zwei Bewohnersprechern. In angenehmer Atmosphäre stellte das Team die Einrichtung der Wohnungslosen-

hilfe, ihre Zielgruppe sowie die besonderen pädagogischen und betreuerischen Konzepte vor. Anschließend hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Fragen zu stellen – eine Möglichkeit, die intensiv genutzt wurde und zu einem lebendigen fachlichen Austausch führte.

Im Anschluss folgte eine ausführliche Führung durch das Haus. Besichtigt wurden unter anderem Gemeinschaftsräume, Bewohnerzimmer sowie die Verwaltungsbereiche. Dabei konnten die Auszubildenden einen authentischen Eindruck vom Alltag in der Einrichtung gewinnen und die zuvor vermittelten Informationen unmittelbar im Kontext erleben.

Die Exkursion bot wertvolle Lernimpulse im Sinne handlungsorientierter Ausbildung und förderte das Verständnis für die Lebenswelt der Bewohner*innen sowie für interprofessionelle Zusammenarbeit. Alle Teilnehmenden zeigten sich sehr interessiert und begeistert von den Einblicken. Insgesamt war es ein spannender und lehrreicher Ausflug, der die Ausbildung praxisnah bereichert hat.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Schmelzer, ihrem Team und den Bewohnersprechern für die freundliche Aufnahme und die offene Gestaltung dieses gelungenen Besuchs.

Christopher May



Perthes-Ambulant

Café Amalie und Café Clemens erhalten den „pflegecompass Stadt Hamm“

Die Tagesbetreuungen Café Amalie und Café Clemens in Hamm wurden am 15. April 2026 mit dem „pflegecompass Stadt Hamm“ ausgezeichnet.

Der Pflegepreis wurden von der „compass private pflegeberatung GmbH“ in Kooperation mit der Stadt Hamm verliehen, um damit das besondere Engagement für Menschen mit Pflegebedarf oder pflegende Angehörige zu würdigen und sichtbar zu machen. Der Preis war zudem mit einem Preisgeld von 1.000 €

dotiert. Dieses soll für einen Ausflug oder eine Schulung für die rund 60 ehrenamtlichen Mitarbeitenden der beiden Cafés eingesetzt werden.

Die Abstimmung für den pflegecompass erfolgte zunächst über ein Online-Voting. Aus den fünf Teilnehmenden mit den meisten Stimmen wählte dann eine unabhängige Jury die Tagesbetreuungen Café Amalie und Café Clemens zusammen als Sieger aus.

Die Jury begründete ihre Wahl für die Cafés damit, dass diese eines der wenigen Tagesbetreuungsangebote für Menschen mit Demenz und eingeschränkter Alltagskompetenz in Hamm darstellen und zugleich ein sehr vielfältiges Angebot für die Gäste bieten. Die Mitarbeitenden richten sich flexibel nach den Bedarfen der Gäste und bieten ihnen eine umfassende und individuelle Betreuung an.

Insbesondere wurde auch das Engagement der Ehrenamtlichen gewürdigt, welche die Förderung und Wertschätzung, u. a. mit dem Einsatz des Preisgeldes, erhalten.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und Wertschätzung unserer Angebote und bedanken uns herzlich bei allen, die für uns im Online-Voting abgestimmt haben.



Foto: © compass private pflegeberatung GmbH

Twentja Ravenschlag

Tagespflege Burgtreff, Steinfurt

Neue Vertrauensperson für die Tagespflege

In der Tagespflege Burgtreff wurde vor Kurzem eine neue Vertrauensperson gewählt. Damit endete die Amtszeit der bisherigen Vertrauensperson Edith Elftmann (l.), die sich in den vergangenen Jahren mit großem Engagement für die Belange der Tagespflegegäste eingesetzt hat. Zum Abschied wurde ihr für ihre verlässliche Unterstützung und ihren Einsatz gedankt. Sie hatte stets ein offenes Ohr für Anliegen und Fragen und trug dazu bei, das Miteinander in der Gemeinschaft zu stärken.

Mit der Wahl der neuen Vertrauensperson beginnt nun eine neue Amtszeit, die auf zwei Jahre angelegt ist. Die Einrichtung begrüßte die Nachfolgerin Claudia Bäurich (r.) und freut sich auf die Zusammenarbeit in ihrer neuen Funktion.

Die Vertrauensperson übernimmt eine wichtige Aufgabe innerhalb der Tagespflege. Sie ist Ansprechpartnerin für Gäste, Angehörige und Mitarbeitende und unterstützt bei Fragen, Wünschen und Anliegen. Darüber hinaus hilft sie dabei, kleinere Missverständnisse oder Probleme zu klären und vertritt die Interessen der Tagespflegegäste. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt darin, das gemeinschaftliche Miteinander zu fördern und Anregungen für die Weiterentwicklung des Alltags in der Tagespflege einzubringen.

Mit dem Wechsel ist die Interessenvertretung der Gäste weiterhin gesichert. Die Tagespflege Burgtreff blickt der kommenden Amtszeit mit Zuversicht entgegen und wünscht der neuen Vertrauensperson viel Erfolg bei ihrer Aufgabe.

Stephanie Wessels

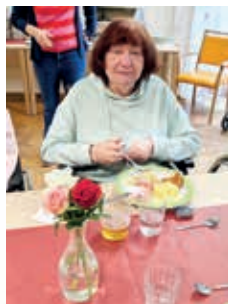


Tagespflege im Meckmannshof, Münster

Gelungenes Spargelbuffet für Tagesgäste

Ein besonderes kulinarisches Highlight erlebten die Gäste der Tagespflege im Meckmannshof beim diesjährigen Spargelbuffet.

Da es für viele Gäste schwierig ist, ein Restaurant zu besuchen und diese oftmals auch nicht barrierefrei sind, wurde kurzerhand das Restaurant in die Tagespflege geholt. In gemütlicher Atmosphäre konnten die Senior*innen verschiedene Spargelgerichte mit leckeren Beilagen genießen. Die vom Landgasthaus Overwaul in Havixbeck liebevoll zubereiteten Speisen fanden großen Anklang und sorgten für viele zufriedene Gesichter. Als süßen Abschluss gab es Eis mit frischen Erdbeeren und Sahne.



Hannelore G. genießt das Spargelbuffet.

Neben dem gemeinsamen Essen standen vor allem die Gespräche und das gesellige Beisammensein im Mittelpunkt.

Die Tagespflege im Meckmannshof legt großen Wert darauf, ihren Gästen regelmäßig abwechslungsreiche Veranstaltungen und gemeinsame Erlebnisse anzubieten. Das Spargelbuffet war ein gelungenes Beispiel dafür, wie Genuss und Gemeinschaft miteinander verbunden werden können.

Das Spargelbuffet war für alle Beteiligten ein rundum gelungener Tag, der noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Mareike Poberitz

Evangelische Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm, Diakoniestation Ahlen



Am 12.05.26 wurde der internationale Aktionstag Pflege unter dem Motto „Pflege erleben“ gefeiert. Auch die Diakoniestation Ahlen beteiligte sich hieran und war mit einem Stand und drei Mitarbeiterinnen im St.-Vincenz-Berufskolleg Ahlen vertreten.

Pflege erlebbar machen

Um den Schüler*innen – ab der achten Klasse – aus dem Kreis Warendorf den Pflegeberuf näher zu bringen und sie ggfs. für eine spätere Ausbildung zu begeistern, boten Barbara Ricci, Marion Eckermann und Özlem Duman praxisnahe Einblicke in den Pflegeberuf. Ausgestattet unter anderem mit Verbandkasten und Blutdruckmessgerät wurden die Schüler*innen dazu bewegt, sich nicht nur theoretisch zu informieren, sondern einfache, kleine Pflegehandlungen direkt selbst einmal in die Praxis umzusetzen.

„Alle, die an unserem Stand waren, haben sich wirklich für unterschiedliche Berufsfelder in der Pflege, speziell im ambulanten

Bereich, interessiert und haben sich mit Begeisterung gegenseitig Verbände angelegt oder Blutdruckmessungen durchgeführt“, so Pflegedienstleitung Barbara Ricci.

Für die Diakoniestation Ahlen war es das erste, aber sicher nicht das letzte Mal, dass sie beim jährlich stattfindenden Pflegeaktionstag mitgemacht hat: „Vielleicht konnten wir tatsächlich etwas für die Nachwuchsgewinnung in der Pflege machen und ein paar Schüler*innen dazu bewegen, sich für eine Ausbildung zu entscheiden“, freuten sich die drei Mitarbeiterinnen am Ende des Tages.

Lisa Specking

Griechischer Klassiker im Café Fritz in Bönen



Schon öfter zog ein leckerer Plätzchen- und Kuchenduft durch das Café Fritz in Bönen, nachdem Mitarbeitende und Tagespflegegäste eine gemeinsame Backaktion gestartet haben. Warum sollte man diese Aktionen nicht mal variieren und auch gemeinsam ein leckeres Mittagessen zaubern, dachte sich ein Gast und wünschte sich den griechischen Klassiker „Gyrossuppe“.

Gesagt, getan. Nach ein bisschen vorausschauender Planung, Besorgung aller Zutaten und Vorbereitung der Küche, fanden sich am 2. März sieben Tagespflegegäste und weitere Mitarbeitende der Tagespflege zusammen und schnippelten bei ausgelassener, fröhlicher Stimmung fleißig Gemüse und frische

Kräuter, brieten Fleisch an und gaben alles unter Rühren in einen großen Topf. Beim herzhaften Duft der köchelnden Suppe, der das ganze Café erfüllte, schwelgten die Gäste in Erinnerungen an alte Zeiten und konnten sich über die eigenen Koch- und Essgewohnheiten von früher austauschen.

Was nach dem herzhaften Essen natürlich nicht fehlen durfte, war ein süßer Nachtisch. Daher wurde zusätzlich zur Gyrossuppe auch ein cremiger Vanillequark vorbereitet. Gut gesättigt und um einen tollen Tag reicher, waren sich alle Gäste einig, in Zukunft wieder mal in geselliger Runde eine traditionelle Köstlichkeit oder ein neues Gericht auszuprobieren und es sich nach getaner „Arbeit“ ausgiebig schmecken zu lassen.

Lisa Specking



Fundraising

Hospiz, Lüdenscheid

Hospiz trifft auf Kunst – „Art meets Antique 2026“



Unter dem Motto „Art meets Antique 2026“ wurde die Schützenhalle Lüdenscheid vom 19. bis 22. März 2026 zum Treffpunkt für Kunst, Antiquitäten und soziales Engagement. Die Messe wurde organisiert von Detlev Kümmel, vielen bekannt aus der beliebten Fernsehsendung Bares für Rares.

Gemeinsam mit weiteren aus „Bares für Rares“ bekannten Stars unterstützte Kümmel unser Hospiz mit großem persönlichen Engagement. Die bekannten Gesichter standen für Interviews, Fotos sowie Filmaufnahmen zur Verfügung und begegneten dem sensiblen Thema Tod, Sterben und Trauer auf eine besonders offene, freundliche und lebensbejahende Weise.

Während der Messe entstanden zudem Aufnahmen für einen Spenden- und Werbefilm zugunsten unseres Hospizes. Der finale Film soll dabei helfen, die wichtige Arbeit des Hospizes sichtbar zu machen sowie weitere Spenden zu generieren.



Für Detlev Kümmel ist dieses Engagement eine echte Herzensangelegenheit. Er selbst begleitete seine Mutter in unserem Hospiz und weiß daher aus eigener Erfahrung, wie wertvoll die Unterstützung und Begleitung für Betroffene und Angehörige ist. Mit seinem Einsatz möchte er dazu beitragen, die Hospizarbeit stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war die Versteigerung eines Kunstwerkes von Walther "Waldi" Lehnertz. Der ersteigerte Betrag in Höhe von beeindruckenden 5.000 Euro, wurde schließlich als Spende an das Hospiz übergeben.

Wir bedanken uns herzlich bei Detlev Kümmel, allen beteiligten Künstlern, Unterstützern und Besucherinnen und Besuchern für ihr großes Engagement und ihre wertvolle Unterstützung unserer Hospizarbeit.

Sandra Thomas

„Bares für Rares“-Star Detlev Kümmel unterstützt das Hospiz Lüdenscheid



www.hospiz-luedenscheid.de



Unser Spendenkonto

IBAN: DE90 4505 0001 1800 1381 23
Sparkasse an Volme und Ruhr
BIC: WELADE3HXXX



Hier geht
es zum
Video:



Das Hospiz Lüdenscheid erhält prominente Unterstützung: Kunst- und Antiquitätenexperte Detlev Kümmel, vielen bekannt aus der beliebten ZDF-Fernsehsendung "Bares für Rares", begegnet gemeinsam mit Wendela Horz und Waldemar "Waldi" Lehnertz dem sensiblen Thema Tod, Sterben und Trauer auf eine besonders offene, freundliche und lebensbejahende Weise.



Die Arbeit des Hospizes finanziert sich zu einem großen Teil durch Spenden. Ihre Spende ermöglicht sterbenden Menschen im Märkischen Kreis ein selbstbestimmtes Gestalten des letzten Lebensweges.

Ihre Spende lässt Angehörige Kraft schöpfen. Ihre Spende schenkt Menschenwürde. Und: Ihre Spende liegt in vertrauensvollen Händen. Wir freuen uns, wenn Sie das Hospiz Lüdenscheid mit einer Spende unterstützen. Schon mit kleinen Beträgen leisten Sie wertvolle Hilfe.

Jetzt ganz einfach für die Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung online spenden!

Ab sofort besteht die Möglichkeit, Ihre Spende direkt online zu tätigen. Über den folgenden Link oder das Scannen des QR-Codes können Sie ganz einfach helfen, die Lebensqualität von Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu verbessern.

Ob einmalig oder regelmäßig – jede Spende schenkt Hoffnung und unterstützt dort, wo Hilfe dringend gebraucht wird.

Vielen Dank, dass Sie Teil dieser wertvollen, menschnahen Arbeit sind!

Unser Spendenkonto

IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
Bank für Kirche & Diakonie, BIC: GENODE1DKD



<https://www.perthes-stiftung.de/spenden/online-spenden/>





Perthes-Arbeit

Börde- und Hellweg Werkstätten

Vernetzung beim ersten „You can! Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben“

Vertreter*innen der Börde- und Hellweg-Werkstätten besuchten vom 11. bis 13. März 2026 den ersten „You can! Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben“ in Leipzig und nahmen innovative Impulse mit.

Mit einem vielseitigen und umfangreichen Programm aus Fachvorträgen, politischen Diskussionen, Einblicken in die Praxis und Workshops boten sich unzählige Möglichkeiten, die eigenen Angebote weiterzudenken.

„Der Kongress bot präzise, praxisreife Ideen, die unsere Arbeit bereichern und unseren Aufbruch zu mehr Teilhabe für die Beschäftigten begleiten werden“, betonte Michael Dreiucker, Leitung des Geschäftsbereichs Perthes-Arbeit.

Vorträge und Workshops zu Schwerpunktthemen wie Personalgewinnung und -entwicklung, Digitalisierung & Assistive-Technologien oder Bildungs- und Qualifizierungsangebote lieferten zahlreiche Impulse. Beispielhaft ging es intensiv um KI-gestützte Arbeitsplatzassessments, smarte Wearables und Ansätze zu hybriden Lernmodellen – aber auch um Teilhabeplanung, die die Beschäftigten aktiv in Entscheidungen einbindet oder um grundsätzliche Strategieentwicklungen für die Werkstätten.

„Die vielen Möglichkeiten der Vernetzung ermöglichen uns einen guten und praxisbezogenen Austausch. Diese Impulse inspirieren zu mutigem Neudenken – wir integrieren sie gezielt“, so Michael Dreiucker.



Liebe Lesende,

am Samstag, dem 13. Juni, war es wieder so weit: Es startete „Boule am Bux“! Das ist ein Boule-Turnier, das jedes Jahr am evangelischen Gemeindehaus in Südkamen, am Buxtorf-Haus, stattfindet – ganz in der Nähe unserer dortigen Einrichtung in der Perthesstraße in Kamen.

Aber: Boule? Ich hatte es bis vor wenigen Jahren auch noch nie gespielt! Die Spieler*innen müssen dabei versuchen, eine recht schwere Metallkugel möglichst nah an eine deutlich kleinere Zielkugel heranzuworfen – ähnlich wie beim Boccia-Spielen am Strand, nur eben nicht auf Sand. Es gewinnt, wer seine Kugel am nächsten vom „Schweinchen“ platziert – so wird die Zielkugel tatsächlich genannt!

Selbstverständlich war auch dieses Jahr wieder – wie all die anderen Jahre zuvor – ein Team vom Kamener Perthes-Haus mit am Start. Die Kolleg*innen haben sich achtbar geschlagen! Und das auch gegen die Mitglieder des Boulevereins, die diesen Sport mit viel Leidenschaft trainieren!

Aber die Ergebnisse der Spiele waren gar nicht so wichtig. Im Mittelpunkt des Tages stand die Gemeinschaft, das Miteinander, das Dabeisein. Es war für alle einfach eine große Freude zusammen zu spielen! Obwohl natürlich alle auch ernsthaft und mit hoher Konzentration versuchten, dem „Schweinchen“ mit ihrer Kugel möglichst nah zu kommen.

Ich musste daran denken, dass das doch ein schönes Bild ist für das, was wir Christ*innen immer wieder versuchen: Dem, was Christus uns aufgetragen hat, mit unserem Leben möglichst nah zu kommen. Den Nächsten zu lieben in Wort und Tat – diesem Ziel möglichst nah zu kommen und das auch immer wieder neu zu versuchen. Es gelingt ja nicht immer gleich gut!

Manchmal geht es auch schief – und statt einer netten Geste sind wir mürrisch und unfreundlich. Und statt zu helfen, wenden wir uns ab. Der Wurf geht sozusagen weit daneben. Dann ist es wichtig, es noch einmal neu zu versuchen. Noch einmal das Ziel in den Blick zu nehmen – und jetzt etwas genauer zu zielen. Und das Ziel kann für uns doch nur sein, Gottes Liebe in dieser Welt möglichst erlebbar zu machen. Und es mal mit einem Lächeln zu versuchen.

„Ich bin das Alpha und das Omega, der Ursprung - und das Ziel“, sagt Gott, der Herr, laut Offenbarung 1,8: Das Ziel, auf das diese Welt hinausläuft,

Gott und seine allesumfassende Liebe. Dieses Ziel können wir immer wieder neu ins Auge fassen – und dadurch versuchen, schon etwas von dieser Liebe in unserer Welt spürbar werden zu lassen. Genau das versuchen wir ja auch mit unserer Arbeit bei der Perthes-Stiftung. Und so lassen Sie uns immer wieder neu probieren, mit dem, was wir tun und wie wir uns untereinander begegnen, diesem Ziel möglichst nah zu kommen – so wie die Boule-Spieler*innen mit ihren Kugeln dem „Schweinchen“. Mögen uns möglichst viele gute Würfe gelingen!

*Dr. Karsten Schneider,
Superintendent des
Evangelischen Kirchen-
kreises Unna,
Mitglied im EPS-Stiftungsrat*



Perthes-Wohnen und Beraten



Ambulant Betreutes Wohnen im Kreis Soest, Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch erkrankte Menschen und deren Angehörige in Soest

Ausflug zum Schloss Nordkirchen

Der geplante Ausflug des Ambulant Betreuten Wohnens im Kreis Soest zum Schloss Nordkirchen musste im Sommer 2025 leider aufgrund der hohen Temperaturen kurzfristig abgesagt werden. Doch ganz nach dem Motto „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ wurde der Ausflug im Mai 2026 nachgeholt – und das mit großem Erfolg. Bereits bei der Ankunft war die Vorfreude spürbar.

Während der interessanten Schloss- und Parkführung erhielten die Teilnehmenden viele spannende Einblicke in die Geschichte und die beeindruckende Architektur des Schlosses sowie die wunderschön angelegte Parkanlage. Die prachtvolle Atmosphäre

und das herrliche Ambiente sorgten bei allen für Begeisterung und einen rundum gelungenen Tag.

Nach der Führung ließ die Gruppe den Ausflug gemütlich im Städtchen Nordkirchen ausklingen. Bei knusprigen Pommes und einem kühlen Getränk konnten alle noch einmal die schönen Eindrücke des Tages Revue passieren lassen.

Der nachgeholte Ausflug fand großen Anklang und wird allen Teilnehmenden sicherlich noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Yvonne Brose-Napierski



Ambulantes Zentrum, Hamm

Kalenderprojekt „Lichtblicke im Alltag“

Im Ambulanten Zentrum Hamm ist in Zusammenarbeit mit einer Praktikantin im Praxissemester der Psychosozialen Beratung sowie den Kolleginnen und Kollegen des Ambulant Betreuten Wohnen in der Stadt Hamm (ABW) ein besonderer Kalender für 2026 entstanden. Aktiv beteiligt waren zudem Klientinnen und Klienten aus dem ABW.

Unter dem Thema „Lichtblicke im Alltag“ entwickelten die Teilnehmenden eigene kreative



Bildideen, die fotografisch umgesetzt wurden. Ergänzt wurden die Motive durch persönliche Lebensgeschichten, die Einblicke

in individuelle Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven geben. So entstand ein authentisches Zusammenspiel aus Bild und Text.

Der Kalender macht Alltagsstärke und Hoffnung sichtbar und spiegelt die Vielfalt der beteiligten Menschen wider. Als gemeinschaftliches Projekt zeigt er, wie kreative Prozesse in der psychosozialen Arbeit Ressourcen aktivieren und Teilhabe fördern können.

Kevser Akyildiz

WM-Fieber im Friedrich-Pröbsting-Haus in Kamen



Am 14.06. kamen Bewohnende und Mitarbeitende zu einem Grillnachmittag im Innenhof zusammen. Anschließend verfolgten alle Interessierten gemeinsam den erfolgreichen WM-Auftakt der deutschen Mannschaft.

Die Begeisterung war schnell spürbar: Auch diejenigen, die sonst nicht zu den größten Fußballfans zählen, ließen sich von der tollen Stimmung mitreißen. Für besondere Aufmerksamkeit sorgte zudem die starke Leistung von Curaçao.

Neben spannenden Fußballmomenten standen vor allem Gemeinschaft und Begegnung im Mittelpunkt. Neue Freundschaften entstanden und viele waren sich am Ende einig: „Wir haben es geschafft – es war schön.“





Querbeet

Danny Konkel – unterwegs auf neuem Terrain

Danny Konkel hat einfach mitgemacht. Sie hat sich einladen lassen, obwohl sie wirklich gezögert hatte, als sie von ihrem Chef gefragt wurde, den Andachts-Kurs mitzumachen. „Eigentlich hatte ich damit nicht viel am Hut, ich fühlte mich nicht zu den Themen Kirche, Andacht und Co. dazugehörig. Ich bin anders in Manchem. Mein Körper ist voller Tattoos, ich hatte schon grün und pink gefärbte Haare. Ich bin in Vielem ziemlich unangepasst.“

Danny Konkel ist ehrlich in ihren Aussagen. Eines ihrer Tattoos spricht viele an. Denn es ist gut sichtbar auf dem linken Unterarm. Dort steht in kunstvollen Buchstaben: „If you can not look at the bright side, I will sit with you in the dark“ („Wenn du die Sonnenseite nicht sehen kannst, dann sitze ich mit dir in der Dunkelheit“). Dieser Spruch hat Danny Konkel so gefallen, dass sie ihn immer sichtbar tragen wollte. Die Worte ihres Tattoos haben schon etliche Bewohner*innen interessiert und waren Anlass für ein tiefergehendes Gespräch mit Danny Konkel.

„Wenn du die Sonnenseite nicht sehen kannst, dann sitze ich mit dir in der Dunkelheit – hier im Haus sind Mitarbeitende genau dafür da, wenn es



den Bewohner*innen schlecht geht. Wir gehen nicht weg“, sagt sie dazu.

Das Dableiben und in der Dunkelheit beistehen, das kennt Danny Konkel von besonderen Situationen, nämlich wenn sie Sterbende begleitet. Wenn es keine Angehörigen mehr gibt und sie es ermöglichen kann, ist es ihr eine wertvolle Aufgabe: Dabei sein im Schweren. Die Hand halten. Gemeinsam durchgehen.



Während des Andachts-Kurses, den 14 Mitarbeitende im Frühjahr 2025 absolviert haben, fragte Danny Konkkel: „Darf ich das überhaupt, einen Segen für andere sprechen?“ Diese Frage sowie andere wichtige Fragen wurden besprochen und beantwortet, es wurde damit aufgeräumt, dass einzig Pfarrpersonen, Diakone und Diakoninnen oder andere studierte Fachleute Andachten halten dürften. „Jede Person, die sich eine Andacht zu halten zutraut und auf die wenigen Merkmale achtet, die dazugehören, darf eine christliche Andacht leiten.“ sagte ich, Ulrike Egermann vom Fachbereich Diakonie, Seelsorge und Ehrenamt, als Kursleiterin dazu. „Es ist ein großer Reichtum, wenn Laien Andachten halten, denn dann ist die Vielfalt deutlich gegeben. Die Sprache wird mit jeder Person spannend einzigartig sein und Ideen für Themen und Lieder können anders als sonst sein. Segnen darf jede Person! Segnen ist der Ausdruck des tiefen Wunsches, dass Gottes Segen beschützend mit dem Gegenüber mitgeht. Diesen Wunsch darf jeder und jede dem anderen ausdrücken.“

Diese und andere Informationen und das Handwerkzeug für eine authentische Andacht haben Danny Konkkel bestärkt, seit dem Sommer 2025 im Perthes-Zentrum Kamen selbst Andachten zu halten. Sie mischt mit, so wie sie ist: einmal im Monat verantwortet sie mit anderen Mitarbeitenden einen evangelischen Gottesdienst. Gemeinsam besprechen sie ihre Grundsätze: „Wir wollen interessante Themen behandeln, die auch ablenken können von dem, was die Bewohner*innen tagtäglich bedrückt. Die Kriege und gesellschaftliche und politische Entwicklungen bringen manchen Menschen große Sorgen. Wir betonen dann Anderes, Positives, Mut machendes“, sagt Danny Konkkel. „Wir haben einmal eine Pütt-Andacht gemacht, die sehr gut ankam. Das Steigerlied und das ganze Thema war richtig gut, denn nicht wenige Bewohner*innen hier haben irgendwie mit dem Bergbau zu tun.“

Erinnerungsgottesdienste für die Verstorbenen werden genauso von Danny Konkkel und anderen

Mitarbeitenden gestaltet. Es gehört dann dazu, einen wertschätzenden Erinnerungstext über den Verstorbenen zu schreiben und so den Angehörigen, die eingeladen werden, und den Mitbewohner*innen gute Erinnerungen aus dieser letzten Zeit zu schenken.

Der neu ausgearbeitete Ablauf umfasst, dass Kerzen in einer Schale mit Sand entzündet werden können. Die Symbole und Worte auf diesen Kerzen bringt übrigens Danny Konkkel's Mutter auf, die sich so ehrenamtlich am Arbeitsplatz ihrer Tochter engagiert.

Danny Konkkel erzählt über ihre Arbeit als Ergotherapeutin, dass „ihr Baby“ im Perthes-Zentrum Kamen sei, dass sie eine Frauen- und eine Männer-Kraftgruppe hat, zu denen die Bewohner*innen kommen, um ihre Muskeln zu trainieren. Dort wird umgesetzt, was auch den Menschen mit starken Erkrankungen und im höheren Alter guttut und Wohlbefinden bringt, Beweglichkeit fördert und hilft, Sauerstoff gut zu transportieren. Voll ihr Ding.

Ich sage: Seit dem Sommer 2025 widmet sich Danny Konkkel aber auch einer anderen „Kraftgruppe“. Sie trainiert „den Muskel“ des Betens, Singens und Nachdenkens über wertvolle, menschnahe, christliche Themen und tut dies mit ihrer unverwechselbaren Art und Authentizität. Danke dafür!



Ulrike Egermann



Ohne Fachkräfte keine Teilhabe

Mit der bundesweiten Aktionswoche #OhneFachkräfteKeineTeilhabe machen der Evangelische Fachverband für Teilhabe (BeB), die Fachverbände für Menschen mit Behinderung und die BAG HEP auf die zentrale Bedeutung von Fachkräften in der Eingliederungshilfe aufmerksam.

Auch die Evangelische Perthes-Stiftung beteiligte sich wieder an der Aktion und zeigte, wie Fachkräfte Teilhabe im Alltag ermöglichen.

Pflegekräfte, Heilerziehungspfleger*innen und weitere Fachkräfte begleiten Menschen mit Behinderung in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen. Sie unterstützen bei der Gestaltung des Alltags, fördern Selbstbestimmung und schaffen Möglichkeiten für soziale Teilhabe. Ihre Arbeit ist menschnah, vielseitig und gesellschaftlich relevant.

Wie wichtig dieses Engagement ist, zeigt sich in den Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung jeden Tag. Im Friedrich-Pröbsting-Haus und im Haus Mühlbach in Kamen-Heeren werden Feste und gemeinsame Aktivitäten organisiert, bei denen Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende miteinander feiern, tanzen und Gemeinschaft erleben. Solche Angebote tragen zur Lebensqualität bei und entstehen durch den Einsatz qualifizierter Fachkräfte.

Auch die Kuratorien der besonderen Wohnformen Walpurgis-Haus und Heinrich-Oberwinter-Haus im Kreis Soest unterstützten die Aktionswoche. Als Begleitgremien fördern sie die Weiterentwicklung der Einrichtungen und stärken deren Vernetzung im Sozialraum. Durch die Mitwirkung von Nutzer*innenvertretungen und

Mitarbeitendenvertretungen entsteht ein regelmäßiger Austausch über die Bedürfnisse der Menschen vor Ort und die zukünftige Gestaltung der Angebote.

Die Aktionswoche macht erneut deutlich, dass Teilhabe leider noch keine Selbstverständlichkeit ist. Sie braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen, Beziehungen gestalten und professionelle Unterstützung leisten. Fachkräfte in der Eingliederungshilfe schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben möglichst selbstbestimmt gestalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Deshalb gilt: Ohne Fachkräfte keine Teilhabe!

Geschäftsbereich Wohnen und Beraten und Geschäftsbereich Arbeit

BeB-Kampagne „Nicht am Menschen sparen“

Wegen der geplanten Sparmaßnahmen im Sozialbereich hat der evangelische Fachverband für Teilhabe (BeB) eine Initiative von Mitgliedern in Baden-Württemberg aufgegriffen und zu der umfassenden Kampagne „NichtAmMenschenSparen“ gegen die Sparpläne der Politik aufgerufen. Im Rahmen des Bundeskongresses für Führungskräfte haben sich Michael Dreiucker, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Arbeit, und Christoph Mertens, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Wohnen und Beraten, dem Aufruf gerne angeschlossen.

Die Sparvorschläge betreffen u. a.:

- Einschränkungen beim Wunsch- und Wahlrecht von Leistungsberechtigten
- Ausweitung der Eigenanteile
- stärkere Steuerung und Kontrolle von Leistungserbringern
- verschärfte Prüfmechanismen und Infragestellung tariflicher Personalkosten

Dies würde direkt die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung einschränken und notwendige Hilfesysteme unter zusätzlichen Kostendruck setzen.

Wir setzen uns ein für eine gemeinsame Lösungsfindung unter Berücksichtigung einer selbstkritischen Prüfung aller Beteiligten. Hierzu müssen auch Politik und Verwaltung einen konstruktiven und dialogorientierten Beitrag leisten.

Es gilt zu vermeiden, dass Kürzungslisten die notwendige Diskussion bestimmen, die einseitig in Richtung Menschen mit Behinderung geführt wird und Optimierungspotentiale in der Bürokratie unberücksichtigt lässt.

Zusammen setzen wir uns ein für:

- Sicherung von Teilhabe
- Bürokratie-Abbau
- Förderung von Digitalisierung
- Stärkung des Vertrauens statt zusätzlicher Kontrolle

Teilhabe ist und bleibt ein Menschenrecht und kein reiner Kostenfaktor oder Ort schnellen und einfachen Sparens bei benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft!

Michael Dreiucker



Evangelische Perthes-Stiftung auf der Jobmesse in Münster

Auf der Jobmesse in Münster präsentierte die Evangelische Perthes-Stiftung (EPS) ihre vielfältigen Arbeitsbereiche und Karrieremöglichkeiten. Das Team führte zahlreiche interessante Gespräche mit Besucher*innen und stellte die Arbeit in den Einrichtungen der EPS vor.

Großes Interesse galt dem Messestand, an dem die Mitarbeitenden Einblicke in ihren Berufsalltag gaben und innovative Angebote aus der Praxis präsentierte. Besonders die digitalen Tische stießen auf Aufmerksamkeit. Sie werden in den Altenhilfeeinrichtungen der EPS eingesetzt und bieten Bewohnenden vielfältige Möglichkeiten zur Beschäftigung, Aktivierung und gemeinsamen Interaktion.

Vor Ort war die Evangelische Perthes-Stiftung mit einem breit aufgestellten Team vertreten – darunter eine Einrichtungsleitung, Pflegefachkräfte sowie Mitarbeitende aus dem Personalbereich. Interessierte konnten sich dadurch direkt mit Ansprechpartner*innen aus verschiedenen Fachbereichen austauschen.

Die Evangelische Perthes-Stiftung bedankt sich bei allen Besucherinnen und Besuchern für die wertvollen Begegnungen und das große Interesse und blickt bereits mit Vorfreude auf die nächste Messe.

Lea Emminger



Curacon-Nachhaltigkeitsworkshop

Am 11. Mai ging das EPS-Projekt „Nachhaltige Transformation der Ev. Perthes-Stiftung e.V.“ in die nächste Projektphase: Die Ausarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie für den Unternehmensverbund.

Alina Güntner, Dr. Sinja Küppers und Henryk Kasfeld von der CURACON-Unternehmensberatung führten durch den Workshop, an dem der Vorstand und die Mitglieder der Geschäftsbereichsleitungskonferenz ebenso beteiligt waren wie zwei Vertreter der Verbund-Mitarbeiterversammlung. Trotz der Themenvielfalt mit diversen Unteraspekten ist am Ende (und sogar schneller als gedacht!) ein gutes Zwischenergebnis entstanden, das die Grundlage für die Weiterarbeit bildet. Danke an das EPS-Projektteam Natalie-Fischer und Timothy Arigbodi und die CURACON für die gute Begleitung.

Imke Koch-Sudhues



Frauenmesse in Soest



Die Soester Perthes-Einrichtungen präsentierten sich im April erfolgreich auf der Frauenmesse in Soest. An zwei Informationsständen stellten sie sowohl ihr vielfältiges Beratungsangebot als auch attraktive Job- und Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Altenhilfe, Eingliederungshilfe, besondere Wohnformen sowie Werkstätten für Menschen mit Behinderung vor.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht und stieß bei den Besucherinnen auf durchweg positive Resonanz. Zahlreiche interessierte Gespräche und Begegnungen unterstrichen das Interesse an den Angeboten und Tätigkeitsfeldern der Einrichtungen.

Alexandra Hense

Perthes-Intern

Perthes Mitarbeitenden-Fest 2026



Als Dankeschön für ihre Arbeit und ihr Engagement dankte der Unternehmensverbund Evangelische Perthes-Stiftung (EPS) seinen Mitarbeitenden mit einem Fest in der Kamener Stadthalle. Rund 1.000 Mitarbeitende aus den Einrichtungen und zentralen Diensten der EPS kamen am 10. Juli zusammen und nutzen die Gelegenheit, den Arbeitsalltag für einen Abend hinter sich zu lassen, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen zu treffen und gemeinsam zu feiern.

Begrüßung und Andacht

Nachdem sich alle an den Tischen eingefunden und mit Getränken versorgt hatten, startete die Veranstaltung mit einer musikalischen Einstimmung mit Ulrike Egermann am Klavier, Timon Ihne aus den Börde-Werkstätten im Betriebsteil Herzfeld an der Gitarre und Gesang von Paula Föst aus dem Amalie-Siebeking-Haus in Hamm. Dr. Jens Beckmann, Theologischer Vorstand der EPS, und Ulrike Eger-

mann gestalteten eine kurze Andacht zum Thema Schöpfung. Dabei hoben sie die Vielfalt der Mitarbeitenden hervor, die den Unternehmensverbund prägt. Musik, Gesang und Rap griffen die Gedanken der Andacht auf und verliehen ihr einen besonderen Rahmen.

Anschließend begrüßten die beiden Vorstände Pastor Dr. Jens Beckmann und Michael Wermker die Anwesenden und dankten ihnen für ihren täglichen Einsatz. Auch die Gesamt-Mitarbeitenden Vertretung der EPS richtete einige Worte an die Gäste und wünschte allen einen schönen Abend.

Essen und Feiern

Danach stand das Miteinander im Vordergrund. In entspannter Atmosphäre konnten sich die Mitarbeiter*innen nun austauschen und besser kennen lernen. Für leckeres Essen und Getränke war selbstverständlich auch gesorgt. Mitarbeitende der





Perthes-Service GmbH boten an mehreren Buffetstationen eine abwechslungsreiche Auswahl mit Pita, verschiedenen Pastagerichten, Salaten, Hot Dogs und Sandwiches an.

Auch das Dessertangebot fand großen Zuspruch. Vor der Stadthalle warteten ein Eiswagen, ein Waffelstand sowie ein Kaffeewagen mit verschiedenen Kaffeespezialitäten auf die Gäste. Auf den Tischen standen zudem große Gläser mit Süßigkeiten zum Naschen bereit.

Für bleibende Erinnerungen sorgte ein Selfie-Point, an dem zahlreiche gemeinsame Fotos entstanden.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Party- und Coverband „qbeatz“. Mit ihrer Live-Musik schuf sie eine ausgelassene Stimmung und sorgte von der ersten bis zur letzten Minute für eine volle Tanzfläche. Auch die Musiker freuten sich über ihr begeistertes Publikum und verkündeten gegen Ende ihres Auftritts: „Ihr seid ein ganz tolles Publikum. Wir sind begeistert!“

Das Mitarbeitenden-Fest war wieder einmal ein sehr gelungener Abend und wird allen Teilnehmenden sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Insbesondere der erstmalige Einsatz der Live-Band fand sehr großen Anklang.

EPS-Motorradtour2026



Am 3. Mai fand unter der Perthes-Flagge eine Motorradtour mit Mitarbeitenden der EPS statt. Gemeinsam verbrachten diese einen erlebnisreichen Tag im Hochsauerland – geprägt von schönen Landschaften, guter Stimmung, vielen Gesprächen, herzhaftem Lachen und leckerem Essen. Der Fahrtwind, die gemeinsamen Pausen und die besondere Atmosphäre machten die Tour zu einem echten Highlight. Dabei zeigte sich einmal mehr: Aus Kolleginnen und Kollegen werden Freunde.

Weitere Interessierte sind herzlich eingeladen, sich zukünftigen Touren anzuschließen. Ansprechpartnerin ist Sandra Thomas unter: sandra.thomas@perthes-stiftung.de

Die Truppe freut sich bereits auf die nächste Tour im Herbst. Die Organisation übernimmt dabei jedes Mal jemand anderes aus der Gruppe – so entstehen immer wieder neue Ideen und schöne gemeinsame Erlebnisse.

Sandra Thomas



Refreshertag der Hygieneansprechpartner*innen

Wissen, Teamgeist und frische Impulse

Der diesjährige Refreshertag der Hygieneansprechpartner stand ganz im Zeichen von Auffrischung, Austausch und Teamstärkung. Bereits am Vormittag wurde deutlich, wie wichtig es ist, bestehendes Wissen nicht nur zu festigen, sondern auch gemeinsam weiterzuentwickeln.

Unter dem Motto „Einmal kreuz und quer durch das Hygienehandbuch – Wissen teilen - Risiken vermeiden“ arbeiteten sich die Teilnehmenden durch zentrale Inhalte. Dabei wurden Themen wie Ausbruchmanagement, Lebensmittelhygiene sowie die Durchführung und Bedeutung von Hygienevisiten praxisnah beleuchtet. Der offene Austausch förderte nicht nur das Verständnis, sondern stärkten auch den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.

Für neue Energie sorgte die anschließende Pause, die von Carina Loos gestaltet wurde. Mit viel Charme und Kreativität

brachte sie durch das Zusammenspiel von „Hase“ und „Schweigefuchs“ alle zum Schmunzeln – ein gelungener Moment, der für Auflockerung und den sprichwörtlichen „Red-Bull-Effekt“ sorgte.

Am Nachmittag präsentierten Referenten der Firmen Hartmann und Bode Chemie Hände- und Flächen-desinfektion zum Anfassen. Dabei wurden sowohl bewährte Verfahren als auch neue wissenschaftliche Ansätze vorgestellt und diskutiert, was den Teilnehmenden wertvolle Impulse für den Arbeitsalltag mitgab. Abgerundet wurde das Thema durch ein spektakuläres Experiment zum Thema Materialverträglichkeit.

Insgesamt war der Refreshertag eine gelungene Mischung aus Wissensvermittlung, praxisnaher Anwendung und motivierendem Miteinander – ein wichtiger Beitrag zur Sicherstellung hoher Hygienestandards im Alltag.

Sabine Decker



Neue Gesamtschwerbehindertenvertretung gewählt

Gemeinsam für Inklusion, Teilhabe und Chancengleichheit

Die Schwerbehindertenvertretungen der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. und der Perthes-Service GmbH haben am 08. Juli 2026 die neue Gesamtschwerbehindertenvertretung (GSBV) gewählt. Mit Beginn der neuen Amtszeit setzt sich das Gremium weiterhin für die Interessen aller schwerbehinderten und gleichgestellten Mitarbeitenden sowie der Beschäftigten in den Werkstätten ein.

Die Gesamtschwerbehindertenvertretung setzt sich für Chancengleichheit, Barrierefreiheit und die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben ein. Grundlage ihrer Arbeit bilden insbesondere die Bestimmungen des Mitarbeitervertretungsgesetzes der EKD (MVG-EKD) sowie des Sozialgesetzbuches IX (SGB IX).

Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Schwerbehinderung

Die GSBV ist eine vertrauensvolle Anlaufstelle für Mitarbeitende, die Unterstützung bei beruflichen oder gesundheitlichen Fragestellungen benötigen. Sie berät unabhängig, vertraulich und begleitet unter anderem bei:

- der Anerkennung einer Schwerbehinderung,
- der Gleichstellung mit schwerbehinderten Menschen,
- Anträgen auf Feststellung oder Erhöhung des Grades der Behinderung (GdB),
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben,
- technischen und ergonomischen Arbeitsplatzhilfen,

- der stufenweisen Wiedereingliederung nach längerer Erkrankung,
- Präventionsverfahren zum Erhalt des Arbeitsplatzes,
- Fragen zum besonderen Kündigungsschutz,
- behinderungsgerechten Arbeitsplatzanpassungen sowie
- dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM).

Darüber hinaus begleitet die GSBV Mitarbeitende auf Wunsch bei Gesprächen mit Vorgesetzten, unterstützt bei der Kommunikation mit Behörden und Sozialleistungsträgern und hilft dabei, individuelle Lösungen sowie Fördermöglichkeiten zu finden.

Gemeinsam stark durch ein gutes Netzwerk

Damit Beschäftigte bestmöglich unterstützt werden können, arbeitet die Gesamtschwerbehindertenvertretung eng mit zahlreichen internen und externen Partnern zusammen. Hierzu zählen insbesondere der Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V., die Geschäftsführung der Perthes-Service GmbH, die örtlichen Schwerbehindertenvertretungen, Mitarbeitervertretungen, Personalabteilungen, Betriebsärztinnen und Betriebsärzte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Integrationsfachdienste, Inklusions- und Integrationsämter, die Agentur für Arbeit, die Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Versorgungsämter sowie weitere Rehabilitationsträger.

Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht individuelle und praxisnahe Lösungen für die Beschäftigten und trägt dazu bei, Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen.

Gemeinsam für eine inklusive Arbeitswelt

Die neu gewählte Gesamtschwerbehindertenvertretung freut sich auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.



Karsten Heimann

Börde-Werkstätten
Zur Mersch 3
59457 Werl
Mobil 0157 36900616
Karsten.Heimann@gsbv-eps.de



Kay Pollack

Hellweg-Werkstätten
In der Schlenke 39
59192 Bergkamen
Mobil 0173 5791542
Kay.Pollack@gsbv-eps.de



Ralf Schnellmann

Hellweg-Werkstätten
In der Schlenke 39
59192 Bergkamen
Mobil 0174 2076245
Ralf.Schnellmann@gsbv-eps.de

tive Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung, der Geschäftsführung der Perthes-Service GmbH sowie allen betrieblichen Interessenvertretungen.

Ein wichtiger Baustein dieser Zusammenarbeit ist die gemeinsam mit dem Arbeitgeber entwickelte Inklusionsvereinbarung. Sie beschreibt verbindliche Ziele und Maßnahmen zur Förderung von Inklusion, Barrierefreiheit, Chancengleichheit und nachhaltiger Teilhabe am Arbeitsleben. Die GSBV wird diese Vereinbarung aktiv begleiten und sich dafür einsetzen, ihre Inhalte gemeinsam mit allen Beteiligten kontinuierlich weiterzuentwickeln und mit Leben zu füllen.

Karsten Heimann, Vorsitzender der Gesamtschwerbehindertenvertretung, erklärt: „Inklusion lebt vom Miteinander. Unser Ziel ist es, allen Mitarbeitenden mit einer Schwerbehinderung oder Gleichstellung kompetent, vertrauensvoll und lösungsorientiert zur Seite zu stehen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen möchten wir Barrieren abbauen, Teilhabe stärken und gute Arbeitsbedingungen für alle schaffen.“

Die Gesamtschwerbehindertenvertretung steht allen Mitarbeitenden jederzeit als Ansprechpartner für Beratung, Unterstützung und Fragen rund um das Thema Schwerbehinderung zur Verfügung und freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91,11

Die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. trauert um ihren ehemaligen Einrichtungsleiter des Adolf-Clarenbach-Hauses in Soest

Waldemar Hampel

* 22. Februar 1946 † 16. März 2026

Der Verstorbene kam 1990 als Altenpfleger im Perthes-Haus Hamm zum Evangelischen Perthes-Werk e. V. bevor er 1992 die Heimleitung des Adolf-Clarenbach-Hauses in Soest übernahm, die er bis 2009 ausführte.

Im Rahmen seiner Altersteilzeit übernahm er 2011 als Interimslösung die Leitung des Matthias-Claudius-Hauses in Sprockhövel.

Zusätzlich trieb er als „Botschafter“ den Aufbau und die Entwicklung des Christlichen Hospizes in Soest an, das er fachlich eng begleitet hat und dem er von Beginn an als Mitglied im Kuratorium beiwohnte.

Wir haben Herrn Hampel als fachkompetenten, freundlichen und liebenswürdigen Kollegen kennengelernt und geschätzt. Für sein Wirken und die Förderung der diakonischen Arbeit sind wir ihm sehr dankbar. Die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. verliert einen Freund und Wegbegleiter.

Wir vertrauen darauf, dass er in Gottes gütiger Hand aufgehoben und behütet ist. Seinen Angehörigen und allen, die um ihn trauern, wünschen wir Trost und die Gewissheit unseres Glaubens.

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.

Dr. Jens Beckmann
Michael Wermker
Vorstand

Felix Staffehl
Geschäftsführung Christliche Hospize
im Kreis Soest gGmbH

Sonja Twittenhoff
Einrichtungsleitung
Adolf-Clarenbach-Haus

Stefanie Weigt-Bode
Vorstandsvorsitzende
der AG der Leitenden

Detlev Lack
Vorsitzender der Verbund-Mitarbeitervertretung

Der Sommersalat, von dem jeder Nachschlag will

Portionen: 2 | Schwierigkeitsgrad: leicht

Zutaten:

Für den Salat:

150 g Glasnudeln
150 g Edamame, geschält (optional)
1/2 Gurke; 1 rote Paprika
1 große Karotte; 2 Frühlingszwiebeln
1 Handvoll Rotkohl
1 Handvoll Koriander oder Minze
50 g geröstete Erdnüsse

Für die Erdnusssauce:

3 EL Erdnussmus
2 EL Sojasauce
Saft von 1 Limette
1 EL Ahornsirup
1 TL Sesamöl; 1 Knoblauchzehe
1 TL frisch geriebener Ingwer
1 TL Chiliöl; 5 EL warmes Wasser



Zubereitung:

1. Die Glasnudeln nach Packungsanleitung zubereiten, anschließend kalt abschrecken, gut abtropfen lassen und mit einer Schere etwas kürzer schneiden.
2. Gurke, Paprika, Karotten und Rotkohl in feine Streifen schneiden. Die Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden und die Kräuter grob hacken.
3. Für die Erdnusssauce Erdnussmus, Sojasauce, Limettensaft, Ahornsirup, Sesamöl, fein geriebenen Knoblauch, Ingwer und Sriracha miteinander verrühren.
4. Nach und nach warmes Wasser dazugeben, bis eine cremige, gut gießbare Sauce entsteht.
5. Glasnudeln, Edamame, Gemüse, Kräuter und Erdnusssauce in einer großen Schüssel gründlich miteinander vermengen.
6. Den Glasnudelsalat mit gerösteten Erdnüssen, Frühlingszwiebeln und optional etwas zusätzlichem Chiliöl toppen.

HOME

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern

ESSEN AUF RÄDERN

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr



CATERING

- Fantasiereich & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl

CARE

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe

„Gott liebt mich.
Ich bin Gottes gutes
kostbares Geschöpf.
Und diese Liebe Gottes,
die ich spüre,
die fließt über
zum Nächsten.
Das ist die Bewegung.“

**Professor Dr. Heinrich
Bedford-Strohm,**
ehemaliger Ratsvorsitzender
der Evangelischen Kirche
in Deutschland (EKD)

Impressum:

PerthesPost

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter sowie Freundinnen
und Freunde unserer Arbeit

Herausgeber:

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
Wienburgstraße 62
48147 Münster
Telefon: 0251 2021-0
Internet: www.perthes-stiftung.de
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Vorstand
Dr. Jens Beckmann – Michael Wermker

Redaktion:

Farina Mais, Ulrike Egermann,
Imke Koch-Sudhues
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit &
Kommunikation
Tel.: 0251 2021-534
E-Mail:
oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Gestaltung:

luxgrafik, Münster
www.lux-grafik.de

Auflage: 4.400

Spendenkonto:

KD-Bank eG
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Druck:

Burlage, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP
(Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487
Nr.: 187-2-2026





EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschen und

PerthesPost



ISSN 1617-7487